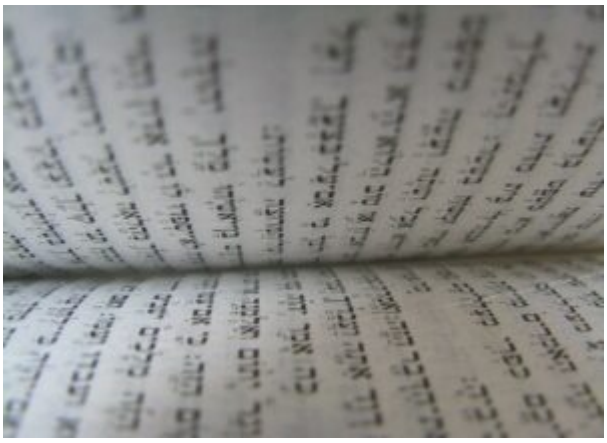Die universelle Regel, von der die ganze Tora abhängt – Parascha Noach

3. November 2019 – 5 Heshvan 5780



Originaltext auf Russisch finden Sie **hier**

Ganz am Anfang des Gesetzbuchs stellt Schulchan Aruch fest: „Vor sich selbst immer G'tt vorzustellen, ist das große Gesetz der Tora und die große Vollkommenheit der Gerechten, die immer vor dem Schöpfer stehen." (d.h. sich immer an den Allmächtigen erinnert und sich selbst mit Seinen Augen zu betrachten, sich selbst hart einzuschätzen bei allem was sie tun).

Schulchan Aruch erklärt, warum dieses Gesetz „großartig" ist: „Wenn ein Mensch allein im Haus ist, ist er mit seinen Sachen beschäftigt. Er sitzt und geht anders als in der Anwesenheit des großen Königs; Er spricht und wählt Wörter nicht so frei, wenn er von seiner Familie und seinen Verwandten umgeben ist, als könnte es im Anwesenheit eines Königs sein, wenn er zweifellos jede Geste und jedes Wort sorgfältig beachten würde, damit sie alle richtig sind.

Wie soll sich derjenige verhalten, der weiß, dass der König aller Könige, der allmächtige Herr der Welt, der die ganze Erde mit seiner Herrlichkeit erfüllt, ihn beobachtet und seine Angelegenheiten sieht?"

Gaon von Vilna schreibt, dass die Quelle für die Worte von Schulchan Aruch über das große Gesetz der Tora die Worte des Talmuds aus dem Traktat Berachot (10a) sind.

Talmud stellt die Frage: “An welchem Ort – im ganzen Tanach – befindet sich eine einfache und universelle Regel, von der die ganze Tora abhängt?” und antwortet:

„Erkenne Ihn (den Schöpfer) auf allen deinen Wegen, und Er wird deine Wege geradebiegen“ (Mischley, 3:6). Mit anderen Worten, ein Mensch, der den Schöpfer in allem, was er tut, ständig fühlt, – erinnert sich an den Allmächtigen und verdient sich, den richtigen Lebensweg zu beschreiten, was sicherlich erfolgreich wird.

Zur Aussage „über die Vollkommenheit der Gerechten“ zitiert Gaon von Vilna als Quelle einen Vers aus unserem Wochenabschnitt “Noach”:

“Noach, ein gerechter Mann, war in seinen Zeiten sittenrein; mit Gott führte sich Noach..” (Bereschit 6:9). Aus dem Vers sieht man, dass der Grund für Noachs Gerechtigkeit darin besteht, dass er “mit Gott führte sich”.

Gaon sagt weiter, dass wir eine ähnliche Erklärung in Bezug auf andere Gerechte in der Tora finden. So wird es über Chanoch gesagt (Bereschit, 5:22): “Wandelte Chanoch mit Gott…” und über die Vorfahren, sagt Josef (Bereschit, 48:15):

“Der Gott, vor dem meine Väter gewandelt sind, Awraham und Jizchak..”

Gaon von Vilna schreibt am Ende wundervolle Worte:

“Und daraus besteht (im Grunde) die ganze Perfektion der Gerechten.”